



Zeitung des Polizeipräsidiums Hagen

# EINS EINS NULL

# Polizei Hagen



## Polizeiliche Kriminalstatistik 2024 - weniger Straftaten in Hagen

Die Kriminalität in Hagen ist leicht gesunken und die Aufklärungsquote der Polizei Hagen hoch. Doch die Herausforderungen bleiben vielfältig.

*Mehr Details finden Sie auf den Seiten 5 und 6.*

### Weitere Themen

- Polizei Hagen nimmt an Eigensicherungstag in Köln teil
- Online-Anzeige bei der Polizei erstatten - einfach, sicher, rund um die Uhr
- Informationsstand der Polizei zum Thema Einbruchsschutz
- Unterbringungseinrichtung im ehemaligen Max-Bahr-Gebäude
- Verkehrsunfallbilanz 2024: Weniger Unfälle in Hagen
- Facebookgeschichten und Social Media
- Sicherer Umgang mit E-Scootern
- Fahrradfahren im Wald

## KOMM INS TEAM 110!



### Bildungsgang „FOS“

Seit August 2022 gibt es in Nordrhein-Westfalen den Bildungsgang Fachoberschule Polizei - kurz „FOS-Polizei“. Eine der ersten, die ihr Fachabitur in diesem Bildungsgang absolvierten, ist Nele. Die nun junge Polizeianwärterin gibt Einblicke in ihre Erfahrungen rund um den Bildungsgang und erzählt, wie ihr Weg nun weitergeht. *Mehr Infos lesen Sie ab Seite 10.*

### Verkehrsunfallbilanz

Weniger Unfälle, weniger Verletzte und ein Rückgang der tödlich Verunglückten - das ist die Bilanz der Hagener Polizei bei der Vorstellung der Verkehrsunfallbilanz 2024. Details zu den Zahlen, Daten und Fakten können Sie *ab Seite 12 nachlesen.*

### Stau vor Parkhäusern

Viele Autofahrerinnen und Autofahrer kennen es - bei der Suche nach einem Parkplatz entsteht vor Parkhäusern eine Warteschlange und die Geduldssprobe beginnt. Doch oft übersehen die Wartenden ein wichtiges Schild - das „Absolute Halteverbot“. Und das kann leider schnell gefährlich werden. *Mehr dazu auf Seite 17.*



# Inhalt

## Inhalt

Polizei Hagen nimmt an Eigensicherungstag in Köln teil .....	3
Online-Anzeige bei der Polizei erstatten - einfach, sicher, rund um die Uhr.....	4
Polizeiliche Kriminalstatistik 2024: Weniger Straftaten in Hagen .....	5
Informationsstand der Polizei zum Thema Einbruchsschutz .....	8
Unterbringungseinrichtung im ehemaligen Max-Bahr-Gebäude .....	9
Über den Bildungsgang „FOS-Polizei“ zum Traumberuf.....	10
Verkehrsunfallbilanz 2024: weniger Unfälle in Hagen .....	12
Facebookgeschichten und Social Media.....	14
Sicherer Umgang mit E-Scootern.....	16
Wenn Warten gefährlich wird .....	17
Fahrradfahren im Wald.....	18
Bilderrätsel .....	20

## So erreichen Sie uns

### Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Funckestraße 41, 58097 Hagen  
 Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0  
 Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen  
 der Polizei zu erreichen)

### Notruf

### 110

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510  
 Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet: hagen.polizei.nrw  
 Email: Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de  
 Facebook: www.facebook.com/polizei.nrw.ha  
 Twitter: twitter.com/polizei\_nrw\_ha  
 Instagram: www.instagram.com/polizei.nrw.ha/  
 WhatsApp: https://url.nrw/WhatsAppPolizeinNRWHagen

**Polizei Hagen  
 bei WhatsApp**



**SCAN ME!**

## Impressum

### Herausgeber:

FUKS e.V. Gemeinnütziger Verein der Freunde der Polizei Hagen

### Redaktion:

Ramona Arnhold, Annika Aufdemkamp, Sylvia Deitmer, Nicole Gaertig, Sebastian Hirschberg, Jacqueline Kantak, Bettina Kleine, Loreen Krimmelbein, Philip Laukötter, Arne Rosenbaum, Tino Schäfer (V.i.S.d.P.), Christina Scherwietes, Patricia Schmidt, Tim Sandler, Michael Siemes, Oktay Yilmaz.

### Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

### Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden  
 Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174  
 www.vdp-polizei.de

### Auflage:

ca. 15.000 Stück



## Polizei Hagen nimmt an Eigensicherungstag in Köln teil

Beeindruckende Einblicke in den Polizeialltag und persönliche Erfahrungen standen im Mittelpunkt



Von Loreen Krimmelbein, *Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz*

Beim sechsten Eigensicherungstag der Polizei Nordrhein-Westfalen in Köln ging es um mehr als nur Theorie: ca. 2.500 Polizeibeamtinnen/Polizeibeamte und weitere Beschäftigte nahmen an der Veranstaltung teil. Ziel war es, die Einsatzkräfte für die Vielzahl an Herausforderungen im Alltag zu sensibilisieren und ihnen praxisnahe Werkzeuge und Techniken zu vermitteln, die ihre Sicherheit im Einsatz erhöhen.

Die Veranstaltung bot ein breites Spektrum an Vorträgen, Workshops und Vorführungen. Besonders eindrucksvoll waren die Erfahrungsberichte von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, die sich in brenzligen Situationen, wie einem Schusswaffengebrauch, befanden. Ein weiteres Beispiel, das bei der Polizei NRW in besonders schlimmer Erinnerung geblieben ist, war der Brandanschlag in Ratingen im Jahr 2023. Durch eine Explosion verletzte ein 57-jähriger Einsatzkräfte teils lebensgefährlich. Die insgesamt neun betroffenen Polizistinnen, Polizisten und Feuerwehrleute leiden bis heute unter den Folgen. Der Täter wurde Ende 2023

unter anderem wegen versuchten Mordes zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt. Die Strafkammer stellte die besondere Schwere der Schuld fest. Diese persönlichen Berichte während des Eigensicherungstages verdeutlichten, wie schnell sich eine Routineeinsatzlage in eine lebensbedrohliche Situation verwandeln kann.

Ein weiteres zentrales Thema war der Umgang mit psychisch belasteten Personen, der in einem Workshop intensiv behandelt wurde. Der Umgang mit Menschen in psychischen Ausnahmesituationen gehört zunehmend zum Alltag der Polizei. Die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen mit den Herausforderungen dieser Einsätze auseinanderzusetzen, stieß bei den Teilnehmenden auf großes Interesse.

Neben den Vorträgen und Workshops bot der Eigensicherungstag auch praktische Einblicke in neue Technologien und innovative Einsatzmethoden. So wurden unter anderem Drohnen und Roboterhunde vorgestellt, die mittlerweile schon jetzt eine wichtige Rolle in der polizeilichen Arbeit spielen. Auch die Feuerwehr Köln war mit verschiedenen Stationen vertreten und zeigte, wie Erste Hilfe sowie Rettung und Bergung bei der Unfallaufnahme im

Einsatz angewendet werden. Die Möglichkeit, selbst bei der Höhenrettung aktiv zu werden, wurde von vielen Teilnehmenden begeistert angenommen. So seilten sich zum Beispiel viele Besucherinnen und Besucher vom Turm der Feuerwehr ab.

Ein weiteres zentrales Thema waren Einsatzszenarien, die nicht alltäglich sind, aber mit erheblichen Eigensicherungsrisiken verbunden sind. Dazu gehörten unter anderem Einsätze auf Bahn- und Gleisanlagen, die aufgrund der besonderen Gefahrenlage spezielle Vorbereitungen erfordern. Auch die Thematik „Suicide by Cop“ und Gewalt gegen Polizeibeamte wurden ausführlich behandelt, um die Kolleginnen und Kollegen für solche Extremsätze zu sensibilisieren.

Ich selbst hatte auch die Gelegenheit, beim Eigensicherungstag teilzunehmen. Die Eindrücke, die ich sammeln konnte, haben mich nachhaltig geprägt. Besonders der Vortrag „Unter Beschuss“, in dem eine Kollegin von ihrem Einsatz unter extremen Bedingungen berichtete, hat mich beeindruckt. Auch die Möglichkeit, mich selbst beim Abseilen vom Feuerwehrturm zu testen, war eine eindrucksvolle Erfahrung. Es war ein Tag, der nicht nur meine Fachkenntnisse erweitert hat, sondern mich auch für die Herausforderungen und Gefahren, die täglich im Einsatz lauern, sensibilisiert hat.

Der Eigensicherungstag der Polizei NRW hat erneut gezeigt, wie wichtig es ist, sich kontinuierlich mit den Risiken und Anforderungen des Polizeialltags auseinanderzusetzen. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden nicht nur wertvolle theoretische und praktische Einblicke, sondern auch die Gelegenheit, neue Perspektiven zu gewinnen und sich für künftige Herausforderungen zu wappnen.



## Kriminalität

### Online-Anzeige bei der Polizei erstatten – einfach, sicher, rund um die Uhr Die Direktion Kriminalität stellt Ihnen alles Wissenswerte vor

Von Sandy Angelkorte, Führungsstelle  
Kriminalität

Sie möchten eine Straftat melden, haben aber gerade keine Möglichkeit, persönlich zur Wache zu kommen? Kein Problem: Mit dem Online-Anzeigeportal der Polizei NRW können Sie ganz bequem von zu Hause oder unterwegs eine Strafanzeige erstatten. Ob Diebstahl, Sachbeschädigung oder Internetbetrug – über das digitale Formular gelangt Ihre Anzeige direkt zur zuständigen Dienststelle.

Die Möglichkeit der Online- Strafanzeige ist über das Portal der Polizei NRW übrigens seit Januar 2007 möglich und wird sehr häufig genutzt. Die Online-Strafanzeige soll insbesondere bei Straftaten mit klar strukturierten Sachverhalten angewandt werden.

Sie stellt eine zeit- und ortsunabhängige Erstattung dar und soll mögliche Hemmschwellen im Kontakt zur Polizei reduzieren. Die Online-Formulare sind benutzerfreundlich erstellt und es besteht die Möglichkeit, die Erfassung der Strafanzeige neben der deutschen Sprache auch in Englisch durchzuführen.

Wenn Sie diesen Weg der Anzeigenerstattung wählen, müssen Ihre Angaben wahrheitsgemäß und vollständig sein. Hierbei ist es unerlässlich, dass Sie Ihre vollständigen Personaldaten (Vor- und Nachnamen, Geburtsdatum/ Geburtsort) sowie Ihre Kontaktdaten (Adresse, Telefonnummer und E-Mail- Erreichbarkeit) in das Online-Formular eintragen. Dies erleichtert der späteren Sachbearbeiterin/ dem späteren Sachbearbeiter eine direkte Kontaktaufnahme, um weitere Details des Sachverhaltes mit Ihnen durchzugehen.

Achten Sie darauf, dass der Tatort, Tatzeitraum, die Täterbeschreibung und der Tathergang sachlich, wahrheitsgemäß und vollständig dargestellt werden – bei falschen Anschuldigungen machen Sie sich zum Beispiel selbst wegen „falscher Verdächtigung“ strafbar.

Noch ein Tipp an dieser Stelle: Aufgrund eines 20-minütigen Zeitlimits sollte ein weitreichender Sachverhalt gegebenenfalls vorgeschrieben, kopiert und anschließend eingefügt werden. Zudem können in der Erfassung der Online-Strafanzeige auch beweiserhebliche Dokumente wie Fotos, Screenshots, Videoaufnahmen

und E-Mail Korrespondenzen direkt hochgeladen werden. Überprüfen Sie alle Angaben sorgfältig, senden Sie das Formular ab und speichern Sie die Sendebestätigung für sich ab.

Bitte beachten Sie: Aufgrund der zeitlich verzögerten Bearbeitung der Online-Strafanzeigen sollte eine Erstattung über das Online-Portal nicht bei Notfällen durchgeführt werden. Hier sollte immer der direkte Kontakt mit der Polizei über den Notruf 110 gewählt werden.



Wenn Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen, gelangen Sie zur Internetwache der Polizei. Alternativ: [internetwache.polizei.nrw](http://internetwache.polizei.nrw)

## WIR mögen Streifenteams

Entspannt leben und mit Sicherheit gut wohnen: Willkommen bei der GWG Hagen. Ob urban orientierter Single, anspruchsvolles Paar oder buntes Familienteam – bei uns erwartet Sie das ideale Zuhause für Ihr Lebenskonzept, vielseitige Services und die Sicherheit einer starken Gemeinschaft.

[WWW.GWG-HAGEN.DE](http://WWW.GWG-HAGEN.DE) | TELEFON (02331) 9049-0

 **GWG**  
HAGEN  
WIR sind Zuhause!



# Kriminalität

## Polizeiliche Kriminalstatistik 2024: weniger Straftaten in Hagen Polizei setzt weiter auf Präsenz, Prävention und konsequente Strafverfolgung



Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh und Kriminaldirektor Robert Gereci (r.) stellen im März 2025 die Hagener Zahlen zusammen mit EKHK Marcus Knippschild vor.

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Am 12. März 2025 stellten Hagens Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh und Kriminaldirektor Robert Gereci zusammen mit dem Ersten Kriminalhauptkommissar Marcus Knippschild (Führungsstelle Kriminalität) die Hagener Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2024 vor.

Die Zahlen zeichnen ein überwiegend positives Bild: Die Kriminalität in Hagen ist erneut leicht gesunken. Gleichzeitig bleibt die Polizei Hagen mit einer Aufklärungsquote von 59,11 Prozent landesweit an der Spitze.

Doch auch in dieser Bilanz wird deutlich: Die Herausforderungen bleiben vielfältig – von Messerkriminalität bis hin zu digitalen Betrugsnetzen.

### Gesamtrückgang der Straftaten – Polizei Hagen bestätigt hohen Aufklärungserfolg

Im Jahr 2024 wurden in Hagen insgesamt 17.653 Straftaten registriert – das sind 375 weniger als im Vorjahr (Rückgang um 2,08 Prozent). Die Polizei Hagen konnte in 59,11 Prozent der Fälle eine Tat aufklären und liegt damit weiterhin deutlich über dem Landesdurchschnitt von 53,46 Prozent.

Zwar bedeutet das einen leichten Rückgang zur Quote aus dem Vorjahr (60,06 Prozent), dennoch ist das Präsidium Hagen damit das Erfolgreichste in NRW, was die Aufklärungsrate betrifft.

Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh betonte bei der Vorstellung: „Im Jahr 2024 ist es uns erneut gelungen, die Entwicklung der Kriminalität in Hagen zu reduzieren.

Die leicht gesunkene Kriminalitätsrate und unsere hohe Aufklärungsquote zeigen, dass die akribische und gute Arbeit der Polizei Hagen Wirkung zeigt. Wir werden diesen Weg konsequent fortsetzen, um Hagen noch sicherer zu machen. Denn jede Straftat ist eine zu viel – unser Ziel bleibt es, die Kriminalität weiter einzudämmen.“

### Tötungsdelikte, Gewaltkriminalität und der Kampf gegen Messergewalt

Sieben Tötungsdelikte wurden 2024 registriert, davon sechs Versuche. Die Polizei klärte fast alle Fälle auf – nur ein versuchtes Delikt aus dem Jahr 2023 blieb bisher ungeklärt. Dabei handelt es sich um eine Frau, an deren Fahrzeug Radbolzen gelockert wurden. Glücklicherweise entstand kein Schaden.

# Kriminalität



Die Gewaltkriminalität ist insgesamt leicht zurückgegangen: 755 Fälle im Vergleich zu 765 im Jahr 2023. Die gefährliche und schwere Körperverletzung sank von 530 auf 527 Fälle, während Raubdelikte auf 177 (Vorjahr: 174) anstiegen. Die Aufklärungsquote der Gewaltkriminalität ging auf 74,57 Prozent zurück (Vorjahr: 79,48 Prozent).

Die einfache Körperverletzung, die nicht zur Gewaltkriminalität zählt, stieg jedoch deutlich von 1.395 auf 1.478 Fälle. Ein besonders deutlicher Erfolg zeigt sich im Bereich der Messerkriminalität: Das Tatmittel Messer wurde 2024 in 89 Fällen genutzt – ein Rückgang von 30 Fällen im Vergleich zum Vorjahr.

„Ein einziger Stich kann bereits tödlich enden und Leben zerstören. Messergewalt eskaliert oft innerhalb weniger Sekunden und wird nicht geduldet. Unsere Einsatzkräfte gehen entschlossen gegen jede Form von Messergewalt vor. Jede Kontrolle ist entscheidend, um solche Taten zu verhindern und Leben zu schützen“, unterstrich Tomahogh.

Wird eine Person durch eine Straftat oder Ordnungswidrigkeit unter Verwendung eines Messers auffällig, erfasst und überprüft die Hagener Polizei den Fall schriftlich. Je nach Schwere und Häufigkeit des Delikts kann gegen die betroffene Person ein Waffentrageverbot ausgesprochen werden. Dies untersagt ihr dann für drei Jahre, ein Messer oder andere gefährliche Werkzeuge und Sportgeräte mit sich zu führen. Wer gegen ein solches Verbot verstößt, dem drohen Zwangsgeld oder Ersatzzwangshaft.

Im Jahr 2024 wurden gezielte Schwerpunkteinsätze durchgeführt, um Personen in Bezug auf mitgeführte Messer zu kontrollieren. Auch die Polizistinnen und Polizisten im täglichen Dienst prüfen verstärkt, ob ein individuelles Waffentrageverbot gegen Delinquenten ausgesprochen werden kann. Auch

im Jahr 2025 setzt die Hagener Polizei die Kontrollen fort und lässt individuelle Messertrageverbote prüfen.

## **Sexualdelikte: Weniger Vergewaltigungen, leichte Zunahme bei sexueller Belästigung**

Die Zahl der Vergewaltigungen ging deutlich zurück – von 52 auf 43 Fälle. In 42 dieser Fälle kannten sich Täter und Opfer, meist bestand ein persönliches Verhältnis. „Lediglich in einem Fall zum Nachteil einer Frau bestanden keine Vorbeziehungen. Diese Tat stellt jedoch eine Ausnahme dar“, so Gereci. Dagegen verzeichnete die Polizei einen Anstieg der sexuellen Belästigung um elf Fälle.

## **Straßenkriminalität und Kriminalitäts-Hotspots: Präsenz zeigt Wirkung**

Mit 3.406 Delikten stieg die Straßenkriminalität leicht um 1,07 Prozent. Besonders betroffen waren: Diebstähle aus Kraftfahrzeugen (967 Fälle), Sachbeschädigungen an Fahrzeugen (737), Taschendiebstähle (232), Fahrraddiebstähle (162) und Sachbeschädigungen im öffentlichen Raum (544). In den sogenannten „Konzeptbereichen“ wie dem Hauptbahnhof, Altenhagen und Wehringhausen zeigt sich jedoch ein Rückgang.

„Die Intensivierung der polizeilichen Präsenz steht in direktem Zusammenhang mit dem Rückgang der Taten. In den Konzeptbereichen wurden viele Maßnahmen getroffen, im Bahnhof wurde Präsenz gezeigt, Personen kontrolliert, Betäubungsmittel beschlagnahmt, gegen Täter wurden Bereichsbetretungsverbote ausgesprochen und die Einsatzkräfte der Polizeilichen Sonderdienste sind dazu, neben dem Verkehrsdienst und zivilen Kriminalbeamtinnen und -beamten, verstärkt im Einsatz. Auch im Jahr 2025 werden wir unerlässlich kriminelles und deviantes Verhalten unterbinden und dafür sorgen, dass zudem das Sicherheitsgefühl weiter verbessert wird“, erklärte Tomahogh.

## **Jugendkriminalität leicht rückläufig – hohes Gewaltpotenzial**

Die Quote der Jugendkriminalität sank von 25,43 auf 24 Prozent. Besonders auffällig sind Jugendliche bei Raub (49 Prozent der Tatverdächtigen) und Gewaltdelikten allgemein (41 Prozent). Im Bereich Rauschgift und Vermögenskriminalität ist ihr Anteil mit 18 bzw. 20 Prozent deutlich niedriger.

## **Wohnungseinbrüche und Diebstähle stabil bis rückläufig**

Die Zahl der Wohnungseinbrüche blieb nahezu gleich: 332 Fälle (davon 137 Versuche) gegenüber 330 im Vorjahr. Die Aufklärungsquote stieg leicht auf 14,76 Prozent. Diebstahlsdelikte gingen um 299 Fälle auf 5.696 zurück, Ladendiebstähle sogar deutlich – von 1.807 auf 1.549 Taten.

## **Nichtdeutsche Tatverdächtige: Anteil weiterhin überproportional**

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag 2024 bei 45 Prozent – ein Anstieg um einen Prozentpunkt. Besonders hoch war der Anteil in den Bereichen: Diebstahl: 54 Prozent, Gewaltkriminalität: 44 Prozent und Straßenkriminalität: 45 Prozent. Die Zahlen, bezogen auf die besonderen Schwerpunkte, unterscheiden sich im Vergleich zum Jahr 2023 nicht.

An dieser Stelle wird auf die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur der Stadt Hagen hingewiesen. Im Jahr 2024 lebten insgesamt 47.953 (2023: 47.172) Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in Hagen. Das entspricht einem Anteil von 24,29 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Im Jahr 2023 lag der Anteil bei 23,9 Prozent.

Der hohe Anteil der Tatverdächtigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist damit überproportional hoch zum Anteil der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Hagen.



Hagener Erschließungs- und  
Entwicklungsgesellschaft mbH  
Adresse/Kontakt Daten

## Studentisch-möbliertes Wohnen in charmanten Gründerzeithäusern nahe dem Studienstandort der HSPV in Hagen



Die Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH – kurz HEG – investiert seit 2018 intensiv in Bestandsgebäude in bestimmten Stadtteilen in Hagen, um eine positive Stadtentwicklung voranzutreiben. Der Studienstandort der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV) zählt ebenfalls zu den im Eigentum der HEG befindlichen Gebäuden. Um diesen Standort zu stärken und attraktiver zu gestalten, baut die HEG fußläufig entfernt mehrere alte Gründerzeithäuser um, um dort ein möbliertes studentisches Wohnen zu ermöglichen.

Mittlerweile bieten die beiden Häuser an der Eugen-Richter Str. 92 und 94 insgesamt 38 Zimmer, welche zur Vermietung angeboten werden. Je Etage gibt es vier einzelne Schlafzimmer mit Schreibtisch, ein Gemeinschaftsbad sowie eine Gemeinschaftsküche mit Balkon. Die Zimmer sind komplett fertig möbliert. Lediglich Bettzeug muss mitgebracht werden. Die Mindestmietdauer beträgt vier



Wochen und kann nach Bedarf wöchentlich verlängert werden. Über das eigens dafür eingerichtete Portal unter [buchung.heg-hagen.de](http://buchung.heg-hagen.de), erfolgt der Buchungsvorgang. Vermietet werden die Zimmer für eine Pauschalmiete. Heizkosten, Internet, Strom und sonstige Kosten sind mit einem festen Betrag von 375 € bis 480 € im Monat, je nach Verlängerung abgedeckt. Für Rückfragen steht Ihnen der Prokurist der HEG, Herr Dipl.- Ing. Patrick Bänsch unter der Durchwahl 02331 3677-159 oder unter [pbaensch@wbh-hagen.de](mailto:pbaensch@wbh-hagen.de) zur Verfügung.



# Kriminalprävention



## Informationsstand der Polizei zum Thema Einbruchschutz Technische Berater informieren über Möglichkeiten auf dem Dahler-Bauernmarkt



Oliver Bittern, Dominic Herhausen und Thomas Genster von der Dienststelle für Kriminalprävention/Opferschutz.

Von Thomas Genster, Kriminalprävention/Opferschutz

Am Samstag, dem 22. März 2025, fand der Dahler Bauern- & Kreativmarkt im Hagener Süden statt. Unterschiedlichste Stände luden bei sonnigem Frühlingswetter große und kleine Besucherinnen

und Besucher zum Stöbern ein. Auch das Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz (KP/O) des Polizeipräsidiums Hagen war wieder mit einem Informationsstand zum Thema Einbruchschutz vor Ort. Zahlreiche Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich über effektive Maßnahmen zur Sicherung ihrer Wohnungen und Häuser zu informieren.

Das Angebot der Polizei bot umfassende Informationen und Materialien, die dabei helfen, ein besseres Verständnis für die Risiken von Wohnungseinbrüchen zu entwickeln. Kriminalhauptkommissar Thomas Genster und die beiden Regierungsbeschäftigten Oliver Bittern und Dominic Herhausen standen den ganzen Tag über als kompetente Ansprech-

partner zur Verfügung. Für Dominic Herhausen war es der „erste Einsatz“ in Dahl. Seit November 2024 ist der 35-jährige gelernte Elektroniker, mit 18 Jahren Berufserfahrung im Bereich der Elektronischen Sicherheitstechnik und VdS geprüfte Fachkraft für Einbruchmeldeanlagen, neu auf der Dienststelle und unterstützt seitdem die Kollegen. Zuvor war der zweifache Familienvater in Wuppertal beschäftigt und ist nun einer von drei Technischen Fachberatern für den Einbruchschutz in Hagen. Das Trio informierte den Tag über die Marktbesucherinnen und Marktbesucher über das Vorgehen von Täterinnen/Tätern und die Maßnahmen, die ergriffen werden können, um Fenster und Türen zu sichern. Das Ziel besteht darin, potentiellen Eindringlingen den Zugang so schwer wie möglich zu machen.

Neben mechanischen Schutzmöglichkeiten stehen auch verschiedene elektronische Einrichtungen zur Verfügung. Die Experten empfahlen den Interessierten idealerweise eine Kombination aus beiden Ansätzen; erst die Mechanik und dann die Elektronik! Besonders gefragt waren daher die praktischen Demonstrationen von Sicherungsmechanismen und die Verteilung von umfangreichen Informationsbroschüren und Flyern, die detaillierte Tipps zur Verbesserung der Sicherheit im eigenen Zuhause enthielten. Die Besucherinnen und Besucher konnten auch individuelle Fragen stellen und erhielten ebenso wertvolle Ratschläge zu richtigen Verhaltensweisen beim Verlassen der Wohnung oder des Hauses sowie zu möglichen Vorkehrungen während einer Urlaubsabwesenheit.

Denn ein Wohnungseinbruch ist für die Betroffenen oft ein einschneidendes und manchmal traumatisches Erlebnis. Es geht nicht nur um den materiellen Verlust, sondern auch um das Gefühl der eigenen Sicherheit, welches nach einer solchen Tat verloren geht. Opfer empfinden das Eindringen in das eigene Zuhause als

## IHR ALTGOLD in guten Händen

Wir garantieren  
Ihnen einen  
seriösen Ankauf  
und eine sichere  
Auszahlung.



Adam

Sparkassen-Karree 5 · 58095 Hagen  
02331-32957 · [adamschmuck.de](http://adamschmuck.de)



# Information

besonders belastend. Neben dem hinterlassenen Chaos durch die Täterinnen und Täter und den entstandenen Sachschäden, kommt häufig der Verlust von Wertgegenständen und persönlichen Erinnerungsstücken hinzu. Hier empfehlen die Experten in regelmäßigen Abständen die persönlichen Wertgegenstände zu dokumentieren und zu fotografieren, um den Besitz nach einem Einbruch belegen zu können. Zusätzlich zu den Informationen in Dahl bietet das KK KP/O an, individuelle Termine bei den Hagener Bürgerinnen

und Bürgern zu Hause durchzuführen. Die Technischen Berater kommen gerne vorbei und informieren Sie kostenlos direkt vor Ort. So kann gezielt auf die Gegebenheiten Ihrer Wohnung bzw. Ihres Hauses eingegangen werden. Auch in Zukunft sind weitere Informationsstände zu diesem und ähnlichen Themen geplant, um das Bewusstsein für Einbruchschutz zu schärfen und die Sicherheit in der Stadt zu erhöhen. Der nächste Bauernmarkt in Dahl findet planmäßig am Samstag, 11. Oktober 2025 von 10.00 Uhr bis

18.00 Uhr statt; und das Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz wird auch dann erneut mit einem Stand vertreten sein. Für weitere Informationen oder zur Vereinbarung eines individuellen kostenfreien Beratungstermins stehen folgende Rufnummern zur Verfügung: (0 23 31) 986 3656, - 986 3657 und - 986 3661. Auch per E-Mail ist die Dienststelle unter: KK\_KPO.Hagen@polizei.nrw.de zu erreichen. Der Notruf der Polizei ist unter 110 rund um die Uhr besetzt.

## Unterbringungseinrichtung im ehemaligen Max-Bahr-Gebäude Erste Bilanz der Hagener Polizei

Von Patricia Schmidt, Führungsstelle Gefahrenabwehr/Einsatz

**E**inst war in dem Gebäude in der Eckeseyer Straße ein Baumarkt untergebracht. Nach langer Zeit, in der der Komplex leer stand, haben Sanierungs- und Umbaumaßnahmen stattgefunden. Zum Jahreswechsel wurde die Unterbringungseinrichtung für Geflüchtete durch die Bezirksregierung Arnsberg für zunächst zwei Jahre in Betrieb genommen

Für die Unterbringung sind Wohnkabinen, Sanitärräume, Duschen und WCs sowie Quarantänebereiche und Besprechungsräume für die Fortführung unter anderem des Schulunterrichts in dem Gebäudekomplex errichtet worden. Weiterhin gibt es Gemeinschaftsräume, einen Küchen- und Kantinenbereich sowie ein Außengelände. Mitarbeitende der Bezirksregierung Arnsberg sind vor Ort ansässig und regeln die Strukturen innerhalb der Einrichtung. Der vor Ort tätige Betreuungsdienstleister ist 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche im Rahmen der Betreuung unter anderem für freizeitgestaltende Maßnahmen zuständig. Daneben gewährt der Sicherheitsdienst eine dauerhafte Sicherheit für die Bewohnerinnen und Bewohner

der Unterbringungseinrichtung. Darüber hinaus sind ein Verpflegungs- sowie ein medizinischer Dienstleister in den Tagstunden für die Verpflegung und für die medizinische Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner zuständig.

Die aufgenommenen Geflüchteten werden auf das Aufnahmekontingent der Stadt Hagen angerechnet, sodass eine erneute Belegung von Turnhallen oder weitere Einrichtungen von Container-Dörfern zunächst nicht mehr notwendig erscheinen. Für eine vollumfängliche Bürgerinformation wurde bereits im Dezember in den Ratssaal der Stadt Hagen eingeladen. Kurz darauf zogen die ersten Geflüchteten im Dezember 2024 erstmalig in den Wohnkomplex ein. Grundsätzlich bietet das Objekt Platz für bis zu 800 geflüchtete Personen. Die Kapazität wird aktuell nicht

gänzlich ausgeschöpft und sukzessive gesteigert. Aus polizeilicher Sicht verläuft der Ablauf bislang sehr geordnet. Von Beginn an besteht ein regelmäßiger und reibungsloser Austausch zwischen der Bezirksregierung und der Polizei Hagen. Es ist mit Stand Mai 2025 zu keinen Zwischenfällen gekommen. Die Bewohnerinnen und Bewohner verhalten sich umsichtig und auch intern lassen sich keine nennenswerten Vorkommnisse feststellen.

### Ihre Gesundheit ist unser Handwerk.



BANDAGEN



ORTHESEN



EINLAGEN



KOMPRESSIONS-STRÜMPFE



ELEKTROMOBILE



PROTHESEN



SONDERBAU



SITZSCHALEN

# ORTEC

ORTHOPÄDIE-TECHNIK  
SANITÄTSHAUS  
REHA-TECHNIK



**Wir sind gerne für Sie da.**

Bergischer Ring 31 | 58095 Hagen  
Emster Straße 1 | 58093 Hagen  
Elberfelder Straße 44 | 58095 Hagen  
Kölner Str. 32 | 58135 Hagen-Haspe  
Königsberger Str. 66 | 58256 Ennepetal  
Freiheitstr. 17 | 58119 Hohenlimburg  
Delsterner Straße 92 | 58091 Hagen

Innovativ und  
Menschennah  
seit über 20 Jahren



02331 484740



ortec-ot.de



# Personalwerbung

## Über den Bildungsgang „FOS-Polizei“ zum Traumberuf Neles zielstrebigem Weg bei der Polizei NRW

Von Carsten Goldbach, Personalwerber

Im August 2022 startete in NRW der erste Jahrgang in den neuen Bildungsgang „Fachoberschule Polizei“ (kurz: FOS Polizei). Für Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Bildungsabschluss, die das Auswahlverfahren bei der Polizei NRW erfolgreich abgeschlossen hatten, war dies der erste Schritt auf ihrem Weg Polizistin bzw. Polizist zu werden.

Nach dem zweijährigen Besuch eines der ausgewählten Berufskollegs, welches ein polizeinahes Praktikum in der 11. Klasse beinhaltete, hatten die Schülerinnen und Schüler im Sommer 2024 ihr Fachabitur in der Tasche und es folgte der Start in das duale Studium zur Polizeikommissarin bzw. zum Polizeikommissar.

Eine der ersten, die die Möglichkeit genutzt und sich nach der zehnten Klasse für „FOS Polizei“ beworben hatte, ist Nele. In der Eins Eins Null gibt sie Einblick in ihre Erfahrungen.

**Hallo Nele, Du hast den Bildungsgang „FOS Polizei“ im vergangenen Jahr erfolgreich mit dem Fachabitur abgeschlossen und bist seit dem 1. September 2024 Kommissaranwärterin bei uns in der Ausbildungsbehörde Hagen.**

**Stelle dich bitte einmal kurz vor und erzähle mal, wie Dein Weg vom ersten Tag im Berufskolleg bis jetzt so verlaufen ist.**

Hey, ich bin Nele, 20 Jahre alt und komme aus Lüdenscheid. Ich bin auf das Klaus-Steilmann-Berufskolleg in Bochum-Wattenscheid gegangen und habe dort letztes Jahr mein Fachabitur mit dem Schwerpunkt Polizeivollzugsdienst, kurz gesagt „FOS Polizei“, absolviert. Der Anfang war ziemlich aufregend für mich. Damals war ich 17

Jahre alt und durfte noch nicht allein mit dem Auto nach Bochum fahren. Und weil in meiner gesamten FOS-Zeit kein Zug direkt aus Lüdenscheid fuhr, wurde die Verbindung von Werdohl nach Wattenscheid für ganze acht Monate zu meinem „besten Freund“. Zum Glück stand meine Familie immer hinter mir und hat mich in der Zeit sehr unterstützt.

Das Praktikum hat mir wahnsinnig viel Spaß gemacht und mich in meinem Berufswunsch nur noch mehr bestärkt. Besonders die fünf Wochen auf der Wache in Lüdenscheid haben mir richtig gut gefallen. Ich hatte total Glück mit der Wache, der ich zugeteilt wurde. Ich wurde herzlich aufgenommen und hatte nie das Gefühl, dass ich irgendwem dort zur Last falle. Die Zeit hat mir richtig gut gefallen, und plötzlich wieder jeden Tag nach Bochum zu pendeln, war schon hart. Im zweiten Jahr standen dann die Fachabi-Klausuren an.

Das war natürlich auch anstrengend, keine Frage, aber irgendwie ging es dann doch schneller vorbei, als ich gedacht hätte. Zu guter Letzt hatten wir dann unsere Abschlussfeier und es waren die zwei Jahre rum. Jetzt bin ich seit dem 1. September 2024 Kommissaranwärterin und bin gespannt, wo mein Weg mich noch hinführt.

**Hast Du zwischenzeitlich mal darüber nachgedacht, ob Du mit Deinem Fachabitur doch etwas anderes machst als Polizei?**

Nein, ich habe nie darüber nachgedacht irgendetwas anderes nach meinem Fachabitur zu machen. Ich wollte schon seit dem Kindergarten zur Polizei und an diesem Traum halte ich bis heute noch fest.

**Du hast den Bildungsgang „FOS Polizei“ nach zwei Jahren erfolgreich abgeschlossen. Welche Voraussetzungen musstest Du dann noch erfüllen, um**

**das Studium zur Polizeikommissarin beginnen zu können?**

Bis spätestens zum 1. Juli 2024 musste ich mein Schwimmabzeichen in Gold, das Deutsche Sportabzeichen (mindestens in Bronze) und den Führerschein der Klasse B vorlegen. Eine ärztliche Untersuchung erfolgte kurz vor Dienstbeginn. Außerdem musste ich meinen Impfausweis vorlegen, mir wurde Blut abgenommen und abschließend fand nochmal ein kurzes Gespräch mit dem Polizeiarzt statt. Für die Einstellung in den Polizeidienst ist ansonsten generell entscheidend, dass man charakterlich geeignet und polizeidiensttauglich ist.

**Dann war es endlich soweit und Du bist am 1. September 2024 bei uns in der Behörde zur Beamtin auf Widerruf ernannt worden. Das war der Start in das duale Studium bei der Polizei NRW. Wie hast Du dich gefühlt, nach den zwei Jahren „FOS Polizei“?**

Ich habe mich sehr gefreut und war auch ein bisschen aufgereggt. Endlich waren die zwei Jahre „FOS-Polizei“ rum und ich bin meinem Ziel, Polizistin zu werden, wieder ein kleines Stück nähergekommen. In den zwei Jahren habe ich viel gelernt und mich persönlich weiterentwickelt. Umso schöner war es, endlich die Ernennungsurkunde zur Beamtin auf Widerruf in den Händen zu halten. Es hat sich einfach richtig angefühlt, offiziell Teil der Polizei-Familie zu sein.

**Du bist jetzt schon einige Monate in der Ausbildung. Neben dem Studium an der Hochschule hast Du auch schon die ersten Trainingseinheiten im Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW in Selm hinter Dir. Wie sind Deine bisherigen Eindrücke?**

Bisher habe ich viele unterschiedliche Eindrücke gesammelt. Das Grundstudium



## Personalwerbung

um ist anspruchsvoll. Es kommt einiges auf einen zu und das in kurzer Zeit. Man merkt schnell, dass es kein Spaziergang ist, aber genau das macht's auch spannend. Ein richtiges Highlight bis jetzt war für mich die Zeit im Ausbildungsstandort in Selm. Dort hatten wir unsere ersten Trainingseinheiten und ich durfte zum ersten Mal die Uniform tragen. Das war ein Moment, der mich richtig stolz gemacht hat. Man hat sich das erste Mal wie eine richtige Polizistin gefühlt und das hat mich total motiviert.

Im Moment bin ich mitten in der Klausurenphase. Fünf Klausuren in zwei Wochen – das ist ordentlich anstrengend, keine Frage. Aber ich weiß genau, wofür ich das mache, und das gibt mir jeden Tag aufs Neue den Antrieb, dranzubleiben. Auf das anstehende Praktikum im Juli freue ich mich sehr. Ich weiß zwar noch nicht auf welche Polizeiwache ich komme, hoffe aber darauf an mein Praktikum als FOS-Schülerin auf der Wache in Lüdenscheid anknüpfen zu können.

**Wie ist Deine Einschätzung, siehst Du als ehemalige „FOS'lerin“ Vorteile gegenüber Deinen Kolleginnen und Kollegen in der Ausbildung, die diesen Weg nicht beschritten haben?**

Im Fach Einsatzlehre sehe ich für mich einen klaren Vorteil, da ich durch meinen Praxiseinsatz bereits mehrfach mit polizeilichem Vorgehen in Berührung gekommen bin. Diese Erfahrungen helfen mir dabei, die Inhalte besser einzuordnen und in einen realistischen Kontext zu setzen.

In den Rechtsfächern hingegen sehe ich keinen besonderen Vorteil. In der Berufsschule haben wir keine Gutachten verfasst, obwohl diese im Studium eine zentrale Rolle spielen. Das war für mich eine neue Herausforderung, an die ich mich erst herantasten musste.

**Deine Schwester Finja hat kürzlich ebenfalls den Bildungsgang „FOS Polizei“ begonnen. Wie kam es dazu?**

Ich habe zu Hause echt viel von meinem Praktikum erzählt und Finja hat da immer mitgehört. Sie fand das total interessant und hat schnell gemerkt, dass sie das auch spannend findet. Später hatte sie dann die Chance, einen Tag auf der Wache in Lüdenscheid zu verbringen und das war für sie der ausschlaggebende Moment. Danach war für sie klar: Sie will den gleichen Weg gehen wie ich.

Im Gegensatz zu mir wollte sie aber nicht schon seit dem Kindergarten zur Polizei. Bei ihr hat sich das erst so richtig entwickelt, als ich mit dem Bildungsgang FOS angefangen habe. Ich glaube, meine Erfahrungen und Erzählungen haben da viel bei ihr ausgelöst. Und ja, irgendwie war ich wahrscheinlich schon immer ein kleines Vorbild für sie.

**Nele, danke, dass Du Dir Zeit für uns genommen und über Deine Erfahrungen berichtet hast! Wir wünschen Dir weiterhin viel Erfolg und Spaß!**

**KOMM INS  
TEAM  
110!**



# Verkehr



## Verkehrsunfallbilanz 2024: Weniger Unfälle in Hagen Hagener Polizei setzt verstärkt auf Prävention und Aufklärung



Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh und Polizeioberrat Stefan Boese, Leiter der Direktion Verkehr, stellen die Unfallbilanz 2024 für Hagen vor.

Von Tim Sendler, Pressestelle

Am Montag, dem 17. März 2025, stellten Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh und der Leiter der Direktion Verkehr, Polizeioberrat Stefan Boese, die Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2024 in Hagen vor.

Die Bilanz zeigt insgesamt positive Entwicklungen: Weniger Unfälle, weniger Verletzte und ein Rückgang der tödlich Verunglückten. Dennoch sieht die Polizei weiterhin Handlungsbedarf – insbesondere bei Prävention, Verkehrsüberwachung und Aufklärung.

### Weniger Verkehrsunfälle, weniger Verletzte – aber fünf Todesopfer

Im Jahr 2024 registrierte die Polizei Hagen insgesamt 7.785 Verkehrsunfälle – das sind 239 weniger als im Vorjahr (8.024). Der Großteil dieser Unfälle blieb bei Sachschäden, ohne Verletzte. Gleich-

zeitig blieb die Verkehrsdichte im Stadtgebiet durch die Sperrung der Rahmedetalbrücke weiterhin hoch, insbesondere in den Stadtteilen Rummenohl und Dahl.

Trotz des Rückgangs der Gesamtunfälle sind im vergangenen Jahr fünf Menschen im Straßenverkehr ums Leben gekommen – zwei weniger als im Jahr 2023.

Polizeioberrat Stefan Boese betonte die Tragweite jedes einzelnen Todesfalls: „Ich betone an dieser Stelle ausdrücklich, dass jeder Mensch, der infolge eines Verkehrsunfalls verstirbt, einer zu viel ist. Die Reduzierung dieser traurigen Zahl ist das oberste Ziel unserer intensiven und täglichen Verkehrssicherheitsarbeit.“

Die Zahl der Verletzten sank ebenfalls: 664 Personen wurden bei Unfällen verletzt, 21 weniger als im Vorjahr. Davon erlitten 606 Personen leichte und 53 schwere Verletzungen. Besonders betroffen waren Fußgänger: 110 verletzte Personen,

darunter zwei Todesopfer und neun Schwerverletzte.

### Rückgang bei Motorradunfällen – Entgegen dem Landestrend

Besonders deutlich ist der Rückgang bei Unfällen mit Motorrädern: 2024 verunglückten 40 Motorradfahrer in Hagen, 11 weniger als im Vorjahr. 30 wurden leicht, vier schwer und einer tödlich verletzt. Der Anteil von Motorradfahrern an der Gesamtunfallzahl sank damit von 10 auf 8 Prozent.

### E-Scooter und Pedelecs weiter im Trend – Unfallzahlen noch niedrig

Die Nutzung von Fahrrädern, Pedelecs und E-Scootern nimmt in Hagen weiter zu. Auch wenn die Unfallzahlen leicht gestiegen sind, bewegen sie sich laut Polizei weiterhin auf einem niedrigen Niveau: 45 verletzte Radfahrer (davon vier schwer), 32 verletzte Pedelec-Fahrer (neun schwer),



# Verkehr

## 15 Verletzte bei Unfällen mit E-Scootern – einer davon mit tödlichem Ausgang.

Als Reaktion darauf setzt die Polizei verstärkt auf gezielte Fahrsicherheitstrainings. Bereits in den vergangenen Herbstferien wurde ein spezielles E-Scooter-Training angeboten. In den Osterferien 2025 fanden kombinierte Pedelec- und E-Scooter-Trainings in der Jugendverkehrsschule am Ischeland statt.

## Illegale Autorennen – Polizei reagiert konsequent

Vorgestellt wurden auch die Zahlen zu verbotenen Kraftfahrzeugrennen: 13 Fälle wurden 2024 in Hagen registriert, davon elf sogenannte „Einzelrennen“, bei denen Fahrer sich mit überhöhter Geschwindigkeit und rücksichtslos fortbewegen – oft, um sich Kontrollen zu entziehen.

Polizeipräsidentin Tomahogh stellte klar: „Wir gehen mit aller Konsequenz gegen Raser vor und nutzen alle rechtlichen Möglichkeiten. Verbotene Kraftfahrzeugrennen sind nicht nur für die Teilnehmer, sondern auch für Unbeteiligte lebensgefährlich. Wer an einem Rennen teilnimmt, bei dem ein Mensch getötet wird, kann wegen Mordes angeklagt werden.“

Zu den Maßnahmen gehören unter anderem die Sicherstellung von Führerscheinen, Fahrzeugen und Mobiltelefonen der Beteiligten. Die Polizei betont allerdings, dass es in Hagen keine „Raser-Szene“ gibt.

## Mehr verletzte Kinder – besonders auf dem Schulweg

Die Zahl der verletzten Kinder im Straßenverkehr stieg leicht auf 61, ein Plus von fünf gegenüber dem Vorjahr. Neun dieser Unfälle ereigneten sich auf dem Schulweg. Besonders häufig waren Kinder als Fußgänger (23) oder Mitfahrer in Kraftfahrzeugen (28) betroffen.

## Cannabis-Legalisierung ohne nennenswerte Auswirkungen auf Unfallzahlen

Trotz der Legalisierung von Cannabis zum 1. April 2024 verzeichnete die Polizei keine nennenswerten Veränderungen bei den Unfallzahlen im Zusammenhang mit Drogenkonsum. Insgesamt wurden 156 Fahrten unter dem Einfluss von Cannabis festgestellt – drei mehr als im Vorjahr. Auch die Zahl der Unfälle unter Drogeneinfluss stieg nur leicht von sieben auf elf. Die Hagerer Polizei beobachtet die Entwicklung jedoch weiterhin aufmerksam.

## Unfallfluchten: Aufklärungsquote steigt weiter

Erfreulich ist der leichte Rückgang der Unfallfluchten mit Sachschäden – sie sanken um 22 Taten auf 1.762 Fälle. Gleichzeitig konnte die Polizei ihre Aufklärungsquote auf 44 Prozent steigern und damit 771 dieser Fälle klären. Bei Unfallfluchten mit Personenschaden stieg die Zahl leicht auf 51, während die Aufklärungsquote auf 73 Prozent verbessert wurde.

Polizeipräsidentin Tomahogh appellierte an die Bevölkerung: „Das unerlaubte Entfernen vom Unfallort stellt eine Straftat dar, die mit Geld- oder auch Freiheitsstrafe bestraft werden kann. Ich freue mich deshalb über die hohe Aufklärungsquote und appelliere an alle Bürgerinnen und Bürger, niederschwellig die Polizei zu informieren, sollten sie eine Unfallflucht beobachten.“

## Die Verkehrssicherheitsarbeit bleibt ein wichtiger Schwerpunkt

Um das Unfallgeschehen weiter zu reduzieren, setzt die Polizei auf ganzjährige Prävention, verstärkte Verkehrsüberwachung und gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Kampagnen wie die landesweite #LEBEN-Woche werden durch Social-Media-Aktionen begleitet, um auch junge Zielgruppen zu erreichen. Zudem werden moderne Mittel wie VR-Brillen eingesetzt, um junge Menschen für Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Polizeioberst Stefan Boese betont: „Wir wollen dafür sorgen, dass die Menschen noch bewusster am Straßenverkehr teilnehmen und ihnen verdeutlichen, dass jeder Verkehrsunfall eine Ursache hat und vermeidbar ist. Es freut mich, dass es uns gelingt, unsere Verkehrssicherheitsarbeit immer wieder an die Entwicklungen der Unfallzahlen sowie die Trends in Bezug auf die Art der Verkehrsbeteiligung anzupassen.“

Fazit: Die Verkehrsunfallbilanz 2024 für Hagen fällt insgesamt positiv aus. Die Polizei Hagen wird im Jahr 2025 mit klarer Kontrolle, konsequenter Strafverfolgung und umfassender Prävention weiter für Sicherheit sorgen.

## Folgen Sie uns!



VerlagDeutschePolizeiliteratur



Facebook



polizeideinpartner



Instagram



VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung



LinkedIn



VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH



YouTube

Informieren Sie sich über aktuelle Präventions-Themen!

# Social Media



## facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite ([www.facebook.com/polizei.nrw.ha](http://www.facebook.com/polizei.nrw.ha)) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurrilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

**Polizei NRW Hagen**

Unfallflucht unter Alkohol – 23-Jähriger gestellt dank Zeugenhinweis 🚔  
**#hagen #polizei #110vierundzwanzigsieben** - In der Nacht auf Sonntag (04.05.) stieß ein 23-Jähriger mit seinem Suzuki Swift mit einem geparkten Sprinter auf der Augustastraße zusammen. Anstatt den Unfall zu melden, flüchtete der Mann vom Unfallort. Der Schaden an beiden Fahrzeugen: rund 18.000 Euro.  
 Dank des Hinweises eines aufmerksamen Zeugen und einer Fahndung nahe des Unfallortes, konnten Polizisten das beschädigte Auto kurz darauf in Tatortnähe entdecken und den Fahrer an seiner Wohnanschrift antreffen.  
 Ein Atemalkoholtest ergab fast 2 Promille. Der junge Mann musste mit zur Wache, wo ihm eine Blutprobe entnommen wurde. Sein Führerschein wurde sichergestellt, das Führen von Fahrzeugen ist ihm untersagt.  
 Verletzt wurde zum Glück niemand. Die Ermittlungen laufen weiter.  
 Hinweis: Alkohol am Steuer ist kein Kavaliersdelikt – schon gar nicht in Verbindung mit Fahrerflucht!

**Fahrt unter Alkoholeinfluss**

**Polizei NRW Hagen**

Ab aufs Rad, fertig, los: Bezirksdienst und ADFC bieten Fahrradtraining an 🚲  
 Diese Woche traten über 40 Kinder und Jugendliche in die Pedale. Unter Anleitung von Polizeihauptkommissar Stefan Otto vom Altenhagener Bezirksdienst und Mitarbeitenden des ADFC fuhren die jungen Teilnehmenden durch einen Fahrradparcours. Ziel der Aktion war die Verbesserung der eigenen Radfahrsicherheit. So kamen die Kinder und Jugendlichen, zum Teil mit elterlicher Unterstützung, auf dem Friedensplatz zusammen.  
 Stefan Otto überprüfte zunächst die Fahrräder auf Verkehrssicherheit und klebte bei erfüllten Voraussetzungen die Prüfplakette auf. Weiterhin klärte der Bezirksbeamte die Kinder hinsichtlich des Fahrradfahrens im Straßenverkehr und den damit verbundenen Gefahren und Vorschriften auf.  
 Dann ging es ins Eingemachte und die Kinder stiegen auf ihre Räder. Mit großer Freude bewältigten sie den Slalom-Parcours, eine Wippe, eine Kreisfahrkette und viele weitere Stationen.  
 Zum vierten Mal veranstalteten der hiesige Bezirksdienst und der ADFC in gemeinsamer Sache die Aktion und freuten sich erneut über den reibungslosen Ablauf und die Zufriedenheit der Kinder.  
 Ganz am Rande des Geschehens konnte vor dem Jugendzentrum „Villa Kunterbunt“ Basketball gespielt werden: 10er-Werfen war angesagt! Auch Polizist Stefan Otto erzielte zumindest sieben Punkte und war nah am Sieg, den ihm ein 11-jähriger Altenhagener mit den ersten zehn Punkten aber dann doch verwehrte. 🏀  
 Wir bedanken uns für die Teilnahme am Fahrradparcours und freuen uns aufs nächste Mal!  
 Ihre/Eure Polizei Hagen  
**#polizei #hagen #110vierundzwanzigsieben**

**Sicher auf dem Rad:  
Kinder üben mit Bezirksdienst**



# Facebook

## Wir sind auch bei Instagram!

Bei Facebook halten wir Sie bereits seit ein paar Jahren auf dem Laufenden und erzählen unter anderem von spannenden oder außergewöhnlichen Einsätzen in Hagen.

Seit Oktober 2020 sind wir auch bei Instagram vertreten. Schauen Sie doch bei Gelegenheit auf unser Profil! Denn ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. Wir freuen uns auf Sie!

 Polizei NRW Hagen

### Blaulicht im Rückspiegel – Was ist zu tun?

**#polizei #hagen #110vierundzwanzigsieben** Jeder von Ihnen kennt die Situation: Man steht an einer Ampel und hört, dass sich ein Fahrzeug mit Einsatzhorn nähert. Bei einem Blick in den Rückspiegel stellt man dann fest, dass der Streifenwagen, der Rettungswagen oder das Fahrzeug der Feuerwehr sich den Weg durch die an der Ampel wartenden Autos bahnen muss.

Weil wir immer wieder feststellen, dass viele Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer in einer solchen Situation überfordert sind und nicht wissen, wie sie sich zu verhalten haben, hier ein paar Hinweise:

Die Paragraphen 35 und 38 der Straßenverkehrsordnung (StVO) regeln, dass unter anderem die Polizei bei höchster Eile das Blaulicht in Kombination mit dem Einsatzhorn nutzen und gegen die Vorschriften der StVO verstoßen darf. Außerdem heißt es, dass „Alle übrigen Verkehrsteilnehmer [...] sofort freie Bahn zu schaffen“ haben.

Nicht nur für Sie als Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, sondern ganz besonders auch für die Einsatzkräfte stellt eine Fahrt mit Blaulicht und Einsatzhorn eine Stresssituation dar. Die Polizistinnen und Polizisten müssen auf den Verkehr achten, den Funk bedienen, sich einsatztaktisch absprechen und mental auf das vorbereiten, was sie an der Einsatzstelle erwarten könnten.

Damit alle Beteiligten unbeschadet aus einer solchen Situation herauskommen, sind wir auf Ihre Besonnenheit und Ihr Handeln angewiesen.

 **•** Bleiben Sie ruhig und führen Sie keine unkontrollierten und unvorhersehbaren Fahrmanöver durch.

 **•** Fahren Sie auf einspurigen Fahrbahnen an den rechten Fahrbahnrand und zeigen Sie dies bestenfalls mit Ihrem Blinker an.

 **•** Auf Fahrbahnen mit zwei oder mehr Fahrstreifen bilden Sie analog zum Vorgehen auf der Autobahn eine Rettungsgasse.

 **•** Fahren Sie an einer roten Ampel auch über die Haltlinie, wenn es der Verkehr zulässt. So schaffen Sie Platz und ermöglichen nachfolgenden Fahrzeugen das Rangieren. Fahren Sie dabei nicht weiter als nötig vor und nicht in Kreuzungsbereiche hinein.

 **•** Folgen Sie möglichen Anweisungen, die Ihnen die Einsatzkräfte über die Außenlautsprecher der Fahrzeuge erteilen.

 **•** Achten Sie beim Wiedereingliedern auf den nachfolgenden Verkehr und stellen Sie sicher, dass alle Einsatzfahrzeuge an Ihnen vorbeigefahren sind.

Wenn Sie diese Punkte beachten, helfen Sie uns dabei, das Unfallrisiko bei Einsatzfahrten zu senken.

Außerdem sorgen Sie dafür, dass die Polizistinnen, Polizisten, Rettungskräfte und Feuerwehrleute schnellstmöglich ihren Einsatzort erreichen und die notwendige Hilfe leisten können.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Ihre Polizei Hagen



 Polizei NRW Hagen

1.173 Mal zu schnell unterwegs – in nur einer Woche!

**#hagen #polizei #110vierundzwanzigsieben** – Während der europaweiten ROADPOL-Kontrollen hat die Hagener Polizei vom 7. bis 13. April 2025 insgesamt 1.173 Geschwindigkeitsverstöße auf Hagens Straßen festgestellt.

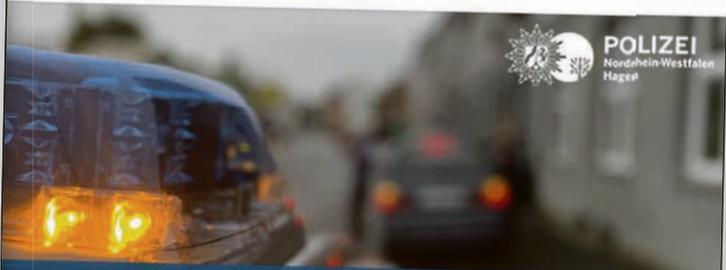
Die Zahl zeigt deutlich, wie wichtig Tempo-Kontrollen sind! Warum?

Zu schnelles Fahren zählt zu den Hauptursachen für schwere und tödliche Unfälle. Deshalb kontrollieren wir – nicht, um Verkehrsteilnehmer zu „ärgern“ oder „Geld einzunehmen“, sondern um Leben zu schützen.

Ein paar traurige Spitzenreiter:

- 58 km/h in der 30er-Zone (Neue Straße)
- 85 km/h bei erlaubten 50 km/h (Feithstraße)
- 52 km/h statt 30 (Karl-Ernst-Osthaus-Straße)

Die Hagener Polizei führt auch außerhalb der ROADPOL-Wochen umfangreiche Kontrollen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durch. Hinter jedem Verstoß steckt ein hohes Risiko, das eigene Leben oder das anderer Personen zu gefährden. Sei es durch zu schnelles Fahren, die Nutzung von Handys oder anderen technischen Geräten am Steuer oder durch den Konsum von Alkohol oder Betäubungsmitteln vor Fahrtantritt.



**1.173 Personen zu schnell innerhalb einer Woche!  
Hagens Bilanz zur ROADPOL Operation Speed**

## Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits rund 60.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks X aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei\_nrw\_ha).

Außerdem haben wir seit einiger Zeit einen eigenen WhatsApp-Kanal, über den wir Sie täglich mit aktuellen Informationen versorgen.





# Verkehrsprävention

## Sicherer Umgang mit E-Scootern

### Regeln, Risiken und Tipps

Von Carlos Reilard, Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz

Seit ihrer Genehmigung im Jahr 2019 prägen die E-Scooter nicht nur das Hagener Straßenbild, sondern haben auch den dienstlichen Alltag der Polizei verändert. Trotz umfassender Präventionskampagnen stellen wir im täglichen Dienst immer wieder Verkehrsverstöße fest. Dazu zählen die verbotene Nutzung des Gehwegs, das Telefonieren am Lenker oder Fahrten unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen Betäubungsmitteln. Daher die wichtigsten Regeln für Sie im Überblick.

#### Nutzung der richtigen Verkehrsfläche und Rücksicht beim Abstellen

E-Scooter dürfen nur auf Radwegen, Radfahrstreifen und Fahrradstraßen bewegt werden. Ist keine dieser Möglichkeiten vorhanden, dürfen Sie die Fahrbahn oder verkehrsberuhigte Bereiche nutzen. Zum Schutz der Fußgänger ist das Befahren des Gehwegs grundsätzlich verboten. Wer diese Regeln missachtet, muss mit einem Verwarngeld rechnen. Beim Abstellen gilt es, niemanden zu behindern. Nehmen Sie hier besonders Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer, beachten Sie Hinweise der Leihfirma und der Städte zum ordnungsgemäßen Abstellen. In den Bussen der Hagener Straßenbahn dürfen z.B. keine E-Scooter mitgenommen werden.

#### Gefährlich und verboten: Mitfahrer auf dem Scooter

Häufig beobachten wir vor allem junge Fahrerinnen und Fahrer, die Freunde oder Bekannte aufsteigen lassen, um die Leihgebühr für einen weiteren Scooter zu sparen. Dieses Verhalten ist nicht nur gesetzeswidrig, sondern steigert auch das Unfall- und Verletzungsrisiko. Denn die E-Scooter lassen sich mit dem zusätzlichen Gewicht bedeutend schlechter steuern, der Bremsweg erhöht sich und es besteht die Gefahr von schweren Verletzungen.

#### Alkohol und andere Drogen: Dieselben Regeln wie beim Autofahren!

Besonders in den Nachtstunden am Wochenende überlegen sich manche Partygäste, den Heimweg mit dem E-Scooter anzutreten. Doch Obacht: Es gelten dieselben Promillegrenzen und Vorschriften über den Konsum anderer Betäubungsmittel wie für den Autoverkehr!

Bereits ab 0,5 Promille drohen erhebliche Bußgelder, Punkte in Flensburg und Fahrverbote. Werden ab einem Wert von 0,3 Promille hinzukommend alkoholtypische Ausfallerscheinungen festgestellt, ist sogar mit einem Strafverfahren zu rechnen. Für Fahrenanfänger und Fahrer unter 21 Jahren gilt seit 2024 auch auf E-Scootern ein striktes Alkohol- und Cannabisverbot am Steuer. Solche Fahrten gefährden nicht nur die eigene Sicherheit, sondern auch die der anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer.

#### Versicherungspflicht vor dem Fahrtantritt berücksichtigen

Planen Sie, sich einen eigenen E-Scooter anzuschaffen? Achten Sie bereits vor dem Kauf darauf, dass der Scooter die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen der Elektrokleinstfahrzeugverordnung (eKFV) erfüllt und so überhaupt im öffentlichen Straßenverkehr in Betrieb genommen werden darf.

Hierzu gehört beispielsweise, dass die Scooter über die erforderlichen lichttechnischen Einrichtungen verfügen, funktionsfähige Bremsen vorhanden sind und auch eine Klingel/Glocke haben. Die Erfahrung zeigt, dass es häufig an einer gültigen Haftpflichtversicherung

fehlt oder die entsprechende Versicherungsplakette nicht angebracht wurde. Ein fehlender Versicherungsschutz ist strafbar. Bei einem Unfall kann es zudem zu Regressforderungen seitens der gegnerischen Versicherung kommen.

#### „Scoovertuning is not a crime“ oder etwa doch?

Bei Verkehrskontrollen stellen wir regelmäßig manipulierte E-Scooter fest. Durch technische Veränderungen können diese deutlich höhere Geschwindigkeiten erreichen, was weitreichende Folgen haben kann: Die Betriebserlaubnis erlischt und der Scooter wird fahrerlaubnispflichtig. Wer dann ohne die erforderliche Fahrerlaubnisklasse unterwegs ist, macht sich strafbar. Im September wurde in Hagen beispielsweise ein 17-Jähriger mit einem getunten Scooter gestoppt, der 70 km/h erreichte. Das ist wie gesagt nicht nur illegal, sondern bringt auch ernsthafte Sicherheitsrisiken mit sich.



<p><b>Martin &amp; Weissgerber</b> Kaltband GmbH Hohenlimburger Straße 95 58119 Hagen</p> <p>+49 (0)2334 8005-5</p> <p>+49 (0)2334 8005-58</p> <p>info@martin-weissgerber.de</p> <p>www.martin-weissgerber.de</p>	<p><b>Kaltband</b> Präzisionskaltband ab 0,025 mm</p> <p><b>Spaltband</b> Breite von 4 bis 2250 mm</p> <p><b>Verpackungsstahlband</b> MAWEFLEX® für mehr Sicherheit</p> <p><b>Lohnbearbeitung</b> Lohnwalzung und Lohnspaltung</p>
---	--



# Verkehrssicherheit

## Wenn Warten gefährlich wird

### Die Problematik vor Parkhäusern und Parkplätzen



Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

In vielen deutschen Innenstädten, auch bei uns in Hagen, wird die Parkplatzsuche zunehmend zur Geduldsprobe. Besonders vor beliebten Parkhäusern oder großen Parkplätzen entsteht oft ein Bild, das wir alle schon einmal gesehen haben: Fahrzeugschlangen, die darauf warten, dass ein Platz frei wird.

Dabei wird leider häufig übersehen, dass in diesen Bereichen nicht selten das Verkehrszeichen „Absolutes Halteverbot“ angebracht ist – ein Hinweis, der aus gutem Grund existiert. Wenn Fahrerinnen und Fahrer in solchen Zonen auf der Fahrbahn verweilen, um auf freie Parkplätze zu warten, führt das nicht nur zu Frust und Verkehrsbehinderungen. Es können auch erhebliche Gefahren entstehen:

- Blockierte Fahrspuren: Fahrzeuge, die auf der Fahrbahn stehen, verhindern den fließenden Verkehr und provozieren Rückstaus, insbesondere zu Stoßzeiten.
- Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer: Radfahrer und Fußgänger, die solche

Situationen umfahren oder überqueren müssen, geraten leicht in riskante Situationen.

- Behinderung von Einsatzfahrzeugen: Feuerwehr, Rettungsdienste oder Polizei sind auf freie Straßen angewiesen, um schnell helfen zu können – blockierte Fahrbahnen können im Ernstfall lebensbedrohlich sein.

Um diese Probleme zu verhindern, weist die Straßenverkehrsordnung (StVO) ausdrücklich darauf hin, dass das „Absolute Halteverbot“ einzuhalten ist. Wer gegen diese Vorschrift verstößt, muss mit einem Verwarnungsgeld rechnen.

Auch die Polizei in Hagen hat ein wachsaues Auge darauf und muss solche Situationen und Verstöße ahnden, wenn sie den Verkehrsfluss oder die Sicherheit beeinträchtigen.

#### Was können Sie tun?

Der erste Schritt ist, das eigene Verhalten im Straßenverkehr zu reflektieren. Wenn Sie vor einem voll besetzten Parkhaus ankommen, sollten Sie nicht auf der

Fahrbahn warten. Eine mögliche Alternative ist es, die nächste Parkmöglichkeit anzusteuern oder kurz in einer Nebenstraße anzuhalten (wenn dies erlaubt ist), um die Verkehrslage im Parkhaus beispielsweise auf dem Smartphone zu überprüfen.

Viele Parkhäuser bieten heutzutage Live-Updates über ihre Auslastung. Wer stattdessen vor Ort wartet, riskiert nicht nur ein Verwarnungsgeld, sondern trägt auch aktiv dazu bei, dass der Verkehr ins Stocken gerät und gefährliche Situationen entstehen.

#### Ein Appell für mehr Rücksichtnahme

Als Polizei Hagen bitten wir alle Verkehrsteilnehmer um ein wenig Geduld und Rücksicht. Gemeinsam können wir dazu beitragen, die Straßen sicherer und den Verkehrsfluss reibungsloser zu gestalten. Am Ende führt das auch zu einem entspannteren Alltag im Straßenverkehr.

Straßenverkehr ist Teamarbeit – lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Hagen eine Stadt bleibt, in der alle sicher und stressfrei ans Ziel kommen.

# Verkehrssicherheit



## Fahrradfahren im Wald Was ist erlaubt, was verboten?



Wer im Wald mit dem Rad unterwegs ist, egal ob als Mountainbiker/Mountainbikerin oder nur auf befestigten Wegen, muss einiges beachten.

Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

Das Fahrradfahren im Wald erfreut sich großer Beliebtheit – sei es als entspannte Tour auf befestigten Wegen oder als sportliche Herausforderung mit dem Mountainbike. Doch nicht alles, was möglich ist, ist auch erlaubt.

Besonders im Bereich des Mountainbikings und Downhill-Fahrens kommt es immer wieder zu Verstößen, die nicht nur rechtliche Konsequenzen haben, sondern auch erhebliche Schäden an der Natur verursachen können. In diesem Artikel klären wir, welche Regeln in NRW gelten, welche Verstöße geahndet werden und wer für die Kontrolle zuständig ist.

### Rechtliche Grundlagen – Wo darf gefahren werden?

Das Radfahren im Wald wird durch verschiedene Gesetze geregelt: die Straßen-

verkehrsordnung (StVO), das Bundeswaldgesetz (BWaldG) und das Landesforstgesetz NRW (LFoG NRW). Nach § 14 BWaldG haben Menschen zwar das allgemeine Recht, den Wald zu Erholungszwecken zu betreten, doch das bedeutet nicht, dass überall gefahren werden darf.

Das LFoG NRW schreibt in § 2 Abs. 2 klar vor, dass Radfahren nur auf Straßen und Wegen erlaubt ist – Trampelpfade oder querfeldein sind tabu. Diese Vorschrift dient nicht nur dem Schutz der Natur, sondern auch der Sicherheit anderer Waldbesucher.

Die StVO gilt grundsätzlich auch auf Waldwegen, sofern diese öffentlich zugänglich sind. Verkehrszeichen wie „Durchfahrt verboten“ (Zeichen 250) oder „Verbot für Fahrzeuge aller Art“ (Zeichen 260) gelten auch für Fahrräder und E-Bikes. Besonders E-Bikes mit einer Unterstützung über 25 km/h (S-Pedelecs) fallen rechtlich unter die Kategorie der Kraftfahrzeuge und dürfen

daher nur auf für den motorisierten Verkehr freigegebenen Wegen fahren.

### Mountainbiking und Downhill – Adrenalinkick mit Risiken

Das Mountainbiken hat sich in den letzten Jahren zu einer Trendsportart entwickelt. Während viele Fahrer auf legalen Strecken unterwegs sind, gibt es auch eine wachsende Zahl von Fahrern, die sich abseits der erlaubten Wege bewegen – insbesondere auf selbst angelegten Trails oder in Naturschutzgebieten. Das Fahren auf schmalen Pfaden, über Wurzeln und durch steile Abfahrten (Downhill) ist jedoch nicht nur verboten, sondern auch mit erheblichen Gefahren verbunden. Ein zentrales Problem ist, dass sich Mountainbiker oft illegale Strecken abseits der offiziellen Wege schaffen, indem sie Bäume umstürzen, Boden abtragen oder Hindernisse errichten. Dies schädigt nicht nur die Vegetation, sondern stört auch Wildtiere massiv. Besonders in



# Verkehrssicherheit

der Brut- und Setzzeit zwischen dem 1. März und dem 30. Juni sind Wildtiere auf Ruhe angewiesen. Durch rücksichtsloses Fahren können sie aufgeschreckt und in ihrem Lebensraum gestört werden.

Downhill-Fahrer sollten sich daher an offizielle Strecken halten. In NRW gibt es zahlreiche legale Bikeparks und Trails, die speziell für diesen Sport angelegt wurden. Diese bieten nicht nur einen sicheren Untergrund, sondern auch eine bessere Absicherung im Falle eines Unfalls.

## Mögliche Verstöße und Konsequenzen

Wer gegen die Vorschriften verstößt, muss mit Konsequenzen rechnen. Verstöße reichen von Ordnungswidrigkeiten bis hin zu Straftaten.

- Ordnungswidrigkeiten sind etwa das Befahren nicht freigegebener Waldwege, das Ignorieren von Verbotsschildern oder das Stören von Wildtieren. Solche Verstöße können mit Bußgeldern geahndet werden.

- Straftaten können beispielsweise vorliegen, wenn durch illegale Trails Sachbe-



schädigungen entstehen (§ 303 StGB) oder wenn jemand in einem Naturschutzgebiet fährt und damit vorsätzlich gegen das Bundesnaturschutzgesetz (§ 69 BNatSchG) verstößt. Auch das unerlaubte Befahren privater Waldflächen kann als Hausfriedensbruch (§ 123 StGB) gewertet werden.

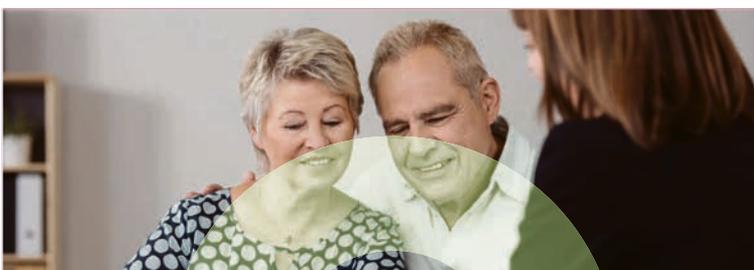
heitliche Befugnisse und dürfen Verstöße gegen das Landesforstgesetz ahnden. Auch das Ordnungsamt kann tätig werden, besonders wenn es um Naturschutzgebiete oder kommunale Vorschriften geht. Jäger können Verstöße melden oder im Rahmen des Jedermannsrechts (§ 127 StPO) eine Person vorläufig festnehmen, wenn eine Straftat vorliegt.

## Fazit – Natur schützen, legale Strecken nutzen

Radfahren im Wald ist erlaubt – aber nur auf den vorgesehenen Wegen. Insbesondere Mountainbiker und Downhill-Fahrer sollten sich an die Regeln halten und offizielle Strecken nutzen. Verstöße können nicht nur teuer werden, sondern haben auch langfristige Auswirkungen auf die Natur. Wer sich an die Vorschriften hält, schützt den Wald und sorgt dafür, dass auch zukünftige Generationen ihn genießen können.

## Wer kontrolliert die Einhaltung der Regeln?

Die Polizei ist für Verstöße gegen die StVO zuständig und kann Bußgelder verhängen. Förster haben in NRW ho-



## Auch wir sind gerne Ihre Freunde und Helfer.

Zum Beispiel, wenn es um Ihre Bestattungsvorsorge geht. Denn damit kann man gar nicht früh genug anfangen.

Jetzt beraten lassen!

**voeste**  
Bestattungen  
Vertrauen seit Generationen®

☎ 02331-222 20 + 02331-232 22  
📍 Frankfurter Str. 61a-63, Hagen  
🌐 [www.voeste-bestattungen.de](http://www.voeste-bestattungen.de)

# RÄTSEL



## Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

**Barbara Maus aus Hagen**

als Gewinnerin ermittelt. Hierzu gratulieren wir noch einmal sehr herzlich.

## Liebe Leserinnen und Leser,

das Rätsel unserer EinsEinsNull Ausgabe 111 war etwas einfacher. Wir wollten wissen, wo sich diese markante Brücke in Hagen befindet. Viele von Ihnen kannten die richtige Lösung und haben sich bei uns gemeldet. Es handelt

sich um die Ischelandbrücke. Wer in der Stadt unterwegs ist und einen Ausflug zum Ischelandteich unternimmt, hat die Brücke wahrscheinlich schon passiert. Wir danken Ihnen für die zahlreiche Teilnahme an unserem Rätsel!



## Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen  
 Pressestelle  
 Funckestraße 41  
 58097 Hagen  
 Tel.: 02331 / 986-1515

oder per E-Mail an:  
[pressestelle.hagen@polizei.nrw.de](mailto:pressestelle.hagen@polizei.nrw.de)

## Neues Rätsel

Nun kommen wir zu unserem neuen Rätsel: Wissen Sie, wo genau sich dieses künstlerische Wandbild in unserer Stadt befindet? Haben Sie einen Tipp?



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

Einsendeschluss ist am  
 Freitag, 18. Juli 2025.

Als Gewinn winkt ein Original-Polizeitddy in Uniform und mit Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.